



# Sozialer Zusammenhalt ist ein gutes Stück Heimat

Dafür wollen sich die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD im Kreistag einsetzen:

Von links nach rechts:

**Stefan Simpfendorfer**, Berglen, Krankenpfleger: „Mehr Transparenz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung ihrer Gemeinden. Ich werde mich für mehr Chancengleichheit, mehr Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Der Rems-Murr-Kreis soll für alle Generationen ein lebenswerter und sozialer Landkreis sein.“

**Alexander Haug**, Leutenbach, Dipl.-Sozialpädagoge: „Der Mensch muss wieder im Mittelpunkt stehen. Barrierefreie Zugänge für Menschen mit einer Behinderung, die Planung von Mehrgenerationenhäusern, den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen und ein zukunftsorientiertes Wirtschaften mit unseren finanziellen Mitteln sehe ich als zentrale Punkte in unserer Kreispolitik.“

**Alexander Bauer**, Schwaikheim, Kriminalhauptkommissar: „GEMEINSAM – GUT – LEBEN in Berglen,

Leutenbach und Schwaikheim. Dafür setze ich mich engagiert, kritisch und verantwortungsbewusst ein. Sozialer Zusammenhalt ist für mich ein gutes Stück unserer gemeinsamen Heimat!“

**Monika Grunwald**, Leutenbach, Sekretärin: „Ich lebe seit 1981 in Leutenbach und möchte mich für die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt und Natur einsetzen.“

**Anja Wenninger**, Schwaikheim, Dipl.-Ver.-Wirtin: „Eine nachhaltige Entwicklung im Kreis und seinen Kommunen ist mir wichtig. Wirtschaftliche Aspekte, Umweltfragen und soziale Herausforderungen in Einklang bringen, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern – das ist mein Ziel für einen liebens- und lebenswerten Rems-Murr-Kreis und dafür werde ich mich einsetzen!“

**Christa Jooß**, Berglen, Sozialpädagogin: „Ich kandidiere für den Kreistag, weil mir die Themen gute Bildungs- und Betreuungsangebote für

unsere Kinder, flächendeckende Schulsozialarbeit, ausreichend, bezahlbarer Wohnraum, ein attraktiver Personen-Nahverkehr mit sozialer Tarif-Struktur, Transparenz und Bürgernähe bei allen Planungen ein großes Anliegen sind.“

**Rudi Oetinger**, Schwaikheim, Mechanikermeister: „Seit Jahrzehnten verrete ich mit Herz und gesundem Menschenverstand die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in Schwaikheim und in unserem Kreistagswahlkreis. Im Kreistag sind meine Arbeitsschwerpunkte Umwelt- und Verkehr sowie die Abfallwirtschaft. Deshalb habe ich einen Sitz im Umwelt- und Verkehrsausschuss und bin Mitglied im Aufsichtsrat der Abfallwirtschaftsgesellschaft. Nach meiner Überzeugung gehören Bürgermeister nicht in den Kreistag.“

Geben Sie Ihre Stimmen Kandidatinnen und Kandidaten, die in der Kreisumlage kein Übel sehen, sondern für die die Kreisumlage notwendige Grundlage zur Finanzierung eines lebenswerten Rems-Murr-Kreises ist.“

Die **Betreuungsangebote** für Kinder wollen wir ausbauen. Der gebührenfreie Besuch der Einrichtungen bleibt unser Ziel. Um die Qualität der Bildung zu verbessern, sind verlässliche Ganztagsbetreuungsangebote für jede Altersstufe notwendig. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss ermöglicht werden. Zu einem zeitgemäßen Bildungswesen gehören auch **Angebote für Eltern**. Die VHS ist zu stärken.

Für eine gute Entwicklung unseres Raumes ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Berglen, Leutenbach, Schwaikheim und Winnenden notwendig. Auch die **Schulstandorte in Leutenbach, Schwaikheim und Berglen** müssen im Rahmen der regionalen Schulentwicklung ausgebaut werden, damit für alle Kinder gute Chancen eröffnet werden. Die Schulsozialarbeit liegt uns am Herzen.

Wir wollen die Sicherstellung eines attraktiven Bus- und S-Bahnangebots. Gute Anbindungen an die neue Klinik und an unsere Schulen müssen selbstverständlich sein. Auch die Sanierung der bestehenden Straßen ist wichtig.

Die Sicherung einer guten Infrastruktur steht im Mittelpunkt. Das bedeutet: Die Sicherstellung der ärztli-

chen Versorgung vor Ort. Eine gut qualifizierte ambulante und stationäre Pflege. Bedarfsorientierte Serviceangebote für ältere Mitbürger. Ein Nachbarschaftliches und **generationenübergreifendes Wohnen** für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die Schaffung **bezahlbaren Wohnraums** für junge Familien. Integration ist für uns Teilhabe!

Der Schutz unserer Landschaft, insbesondere unserer Streuobstwiesen, der sorgsame Umgang mit unseren Flächen – die Förderung der Innenentwicklung der Gemeinden sowie die Unterstützung von Betrieben mit regionaler Vermarktung.

Förderung der Energiewende vor Ort durch die Vorbildfunktion der Gemeinde. Einsatz regenerativer Energien und Senkung des Energieverbrauchs bei der Sanierung öffentlicher Gebäude.

Mit Transparenz und Beteiligung wollen wir das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung ihrer Gemeinde fördern. Wir werden uns gemeinsam für mehr Chancengleichheit, mehr Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Sozialer Zusammenhalt ist ein gutes Stück Heimat!



Im Tanzcafé Rommel fesselte Krimiautor Wolfgang Schorlau das Publikum. Vor vollem Haus berichtete er über die raue Wirklichkeit in der Fleischindustrie und las aus seinem Buch „Am zwölften Tag“. Hier signiert er Hermann Zoller ein Buch.



Rechts: Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung von Volkshochschule und SPD-Ortsverein informierte Prof. Claudia Kemfert über die Hintergründe der Auseinandersetzungen der Energieabgabe. – Für die SPD-Gemeinderatsfraktion war das Thema Energie schon immer von zentraler Bedeutung.

Links: Das Foto erinnert an den leider so früh verstorbenen Hermann Scheer – hier im Gespräch mit Heidi Faul.



Links oben: Mit einer Kranzniederlegung gedachten Gemeinde und SPD-Ortsverein des 100. Geburtstages von Karl Müller, der 33 Jahre dem Gemeinderat angehörte. Auch als VdK-Vorsitzender hatte er sich große Verdienste erworben. Oben: Baden-Württembergs Innenminister Reinhold Gall würdigte im Rahmen einer Gedenkfeier Fritz Ulrich anlässlich dessen 125. Geburtstags als einen großen und unbeugsamen Demokraten.



Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt, berichtete im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Sitzungssaal des Rathauses über den millionenfachen Hunger in der Welt.

Murat Altuntas klebt Plakate für „Ein Europa der Chancen, nicht der Arbeitslosigkeit.“

